

Lehren aus den israelischen Wahlen 2022

Yoav Haifawi, mondoweiss.net, 05.11.22

Vier aufeinanderfolgende Wahlkämpfe im Staat Israel wurden um ein einziges Thema geführt – für und gegen den grotesk korrupten „König Bibi“, eine Anspielung auf Benjamin Netanjahu. Diese Wahlen brachten keine klare Entscheidung der gespaltenen israelischen Apartheid-Wählerschaft. Obwohl die Palästinenser unter der Herrschaft des Staates Israel die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, wird ihnen jede Möglichkeit genommen, ihr Schicksal auf demokratischem Wege zu beeinflussen. Während sich das Pro- und das Anti-Netanjahu-Lager stritten, wurde das Schicksal der Palästinenser von der Diskussion völlig ausgeschlossen. Selbst das Wort „Frieden“, das bei früheren israelischen Wahlen regelmäßig (ohne jede Bedeutung) erwähnt wurde, ist nun völlig aus der Mode gekommen.

Der Kampf für Demokratie, für Menschenrechte, für die Befreiung der Palästinenser:innen, für das Recht auf Rückkehr, für die Errichtung eines freien, säkularen, demokratischen Staates in Palästina – all diese wesentlichen Kämpfe können nicht im Umfeld der Knesset – der gesetzgebenden Versammlung des Apartheidstaates Israel - stattfinden.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass Netanjahus Jahr außerhalb der Regierung die Agenda für die Wahlen am 1. November 2022 verändert hat. Die von Netanjahus *Likud*-Partei angeführte Opposition konzentrierte ihre gesamte rhetorische Feuerkraft auf rassistische Hetze gegen die Idee einer von arabischen Parteien unterstützten Regierung. Im Gegenzug versuchte die scheidende Regierungskoalition unter der Führung von Yair Lapid und Benny Gantz, die Öffentlichkeit die Erfahrung ihrer unangenehmen Zeit an der Spitze vergessen zu machen, die in endlosen internen Streitigkeiten endete, während sie die Öffentlichkeit mit der zunehmenden Macht von Bezalel Smotrich, Itamar Ben-Gvir und der offen faschistischen Ultrarechten erschreckte.

Mit dieser gegenseitigen Hass- und Angstkampagne gelang es, die Öffentlichkeit aus ihrer Wahlmüdigkeit zu wecken und die Wahlbeteiligung sowohl in der jüdischen israelischen Öffentlichkeit als auch bei den „48 Palästinensern“, die das Wahlrecht haben, zu erhöhen.

Das Ergebnis war, wie die meisten Menschen weltweit feststellten, dass der stolze Schlägertyp Ben-Gvir der Held des Tages wurde, da seine Religiöse Zionistische Liste als drittstärkste Partei hervorging und Netanjahu seine lang erträumte Mehrheit erhielt. Netanjahu kann nun auf dem Rücken des rassistischen Pumas reiten, um den Gefängnistoren zu entkommen, die sich für ihn zu schließen drohten. In den 80er Jahren pflegte der verstorbene rassistische Rabbiner Meir Kahane zu den Israelis zu erklären: „Ich sage, was ihr denkt“. Jetzt ist es Israels Coming-Out-Party. Es ist an der Zeit, die Masken abzulegen und sich selbst als den Apartheidstaat

zu bezeichnen, der er immer war – basierend auf Rassismus, Siedlerkolonialismus und ethnischer Säuberung.

Was ist bei den Wahlen tatsächlich passiert?

Die israelische Wählerschaft hat eine lange Reise zur religiös rassistischen Rechten fortgesetzt. Es handelt sich um eine Kombination aus mehreren langfristigen Trends:

- die wachsenden orthodoxen jüdischen Religionsgemeinschaften und das Bündnis zwischen der orthodoxen Führung und der säkularen Rechten;
- die wachsende Zahl jüdischer Siedler in der Westbank, wo der Konflikt mit den Palästinensern viel gewalttätiger ist;
- die Übernahme der Armee und des Staatsapparats durch die politisch dynamische Gemeinschaft der Siedler mit der stillen Zustimmung der apathischen alten Eliten;
- und schließlich schwindet die Illusion von der Existenz einer zionistischen Linken langsam, aber stetig.

Die Wähler haben sich bei dieser Wahl nicht wirklich verändert. Im Mai 2021 willigte eine ultrarechte Partei, *Yamina* (hebräisch für „rechts“), ein, dem Anti-Bibi-Lager beizutreten, im Gegenzug für die Ernennung ihres Vorsitzenden, Naftali Bennett, zum Premierminister und die Möglichkeit, die rassistische und neoliberale, antisoziale Agenda der Regierung zu diktieren. Nach der Auflösung dieser Regierung sind die Wähler *Yaminas* nun wieder an ihren angestammten Platz zurückgekehrt. Alle anderen Verschiebungen in den Ergebnissen sind auf die sich selbst zugefügten Verletzungen durch die Führer des „alternativen“ Lagers zurückzuführen.

Es handelt sich um die gleiche alte rassistische israelische Politik, bei der die Palästinenser:innen nicht als legitimer Partner im politischen Spiel betrachtet werden – es ist nicht erlaubt, über eine politische Lösung nachzudenken, und kein Araber darf auch nur einen Hauch von Macht besitzen. Es ist eine kolossale Wiederholung des Fiaskos von 2020, als General Benny Gantz vor der Aussicht davonlief, eine von arabischen Knessetmitgliedern unterstützte Regierung zu führen (1), und sich bereit erklärte, eine Netanjahu-Regierung zu unterstützen, die er zu verhindern versprochen hatte. Bei dieser Wahl ist die gesamte Lapid-Regierung über ihren eigenen Schatten gesprungen, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, „links“ zu sein oder „sich auf die Araber zu verlassen“, und hat sich damit selbst zerstört.

Nachdem Bennetts Parteimitglieder ihn nach und nach im Stich gelassen hatten, stürzte dieser schließlich seine eigene Regierung und überließ Lapid das Ruder. Benny Gantz und Yair Lapid, die beide die Führung des Anti-Bibi-Blocks anstrebten, konzentrierten ihre Wahlkampagnen darauf, sich gegenseitig zu diskreditieren. Jeder von ihnen versuchte, seine Glaubwürdigkeit durch die Tötung weiterer Palästinenser:innen im Gazastreifen und in der Westbank aufzupolieren. Merav Michaeli von der zerfallenden alten zionistischen Arbeitspartei weigerte sich, auch nur einen technischen Block mit der ebenfalls zerfallenden *Meretz* zu bilden, weil sie befürchtete, dass ihre Partei, die sich der Nakba von 1948 und der Besetzung von 1967 rühmt, als zu links eingestuft werden würde. Und schließlich behauptet *Balad*, Lapid habe sich mit den Spitzen der *Gemeinsamen Arabischen Liste* verschworen, um *Balad* in letzter Minute aus dem Bündnis zu streichen, damit die Liste als Partner für eine zukünftige zionistische Koalition schmackhafter erscheint. Dazu mussten sie die einzige Stimme aus der Knesset entfernen, die es wagte, (mit leiser Stimme) von der „Umwandlung Israels in einen Staat für alle seine Bürger“ zu sprechen. Allein diese beiden letzten Entscheidungen, der

Rauswurf von Meretz und Balad, sind direkt dafür verantwortlich, dass Netanjahu jetzt eine Mehrheit hat und seine völlig rechtsgerichtete Regierung bilden kann. In der Asche ihrer selbstverschuldeten Niederlage schieben sich alle Spitzenpolitiker dieses „alternativen Lagers“ gegenseitig die Schuld zu und zerstören damit die letzte Chance, in absehbarer Zeit wieder an die Macht zu kommen.

Wie gefährlich ist die neue Regierung?

Am 3. November, während ich diese Zeilen schreibe, haben die israelischen Besatzungstruppen vier Palästinenser in der Westbank getötet, darunter ein 14-jähriges Kind (2). Einem Bericht zufolge, der am Tag der Wahlen von den Vereinten Nationen veröffentlicht wurde, wurden im Jahr 2022 mehr Palästinenser von israelischen Besatzungstruppen und Siedlern getötet als in jedem anderen Jahr, seit die UN im Jahr 2005 mit der Aufzeichnung solcher Tötungen begonnen hat (3). Und das unter einer Regierung, die von der angeblichen „israelischen Linken“ von *Meretz* vehement unterstützt wurde und die nur dank der Beteiligung eines opportunistischen palästinensischen Politikers wie Mansour Abbas existieren konnte.

Wird Netanjahus neue rechtsextreme Regierung noch mehr Menschen töten?

Sicher, das ist möglich. Aber es war nie die öffentliche Meinung im Staat Israel, die die Gräueltaten gegen die Palästinenser eingeschränkt hat. Tatsache ist, dass der Staat Israel die Unterstützung der Vereinigten Staaten (und in geringerem Maße auch Westeuropas) militärisch, wirtschaftlich und politisch braucht, um die Straffreiheit für seine Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu gewährleisten. Die wichtigste Kraft, die die israelischen Kriegsverbrechen eindämmen kann, ist der Druck der westlichen Mächte, der durch die Angst vor einer Gegenreaktion der arabischen Menschen motiviert ist. Ein ermutigendes Signal ist, dass es nach den Wahlergebnissen bereits einige Warnsignale von Israels internationalen Unterstützern gegeben hat (4).

Allerdings haben ich und viele andere auch persönliche Gründe, sich Sorgen zu machen. Sollte Ben-Gvir Minister für innere Sicherheit werden, wie berichtet wurde, könnte er die Polizei an meine Tür klopfen lassen. Das ist die zusätzliche Bedrohung durch die Faschisten, nicht nur die militärische Besatzung, sondern auch die gezielte Verfolgung politischer Gegner. Wenn ich über diese direkte Bedrohung nachdenke, muss ich daran denken, dass sie das letzte Mal, als sie mich im April 2021 zu einem *Shabak*-Verhör mitnahmen, nicht an mein Tor klopfen, sondern es buchstäblich einschlugen (5). Politische Unterdrückung ist also auch nichts Neues. Vielleicht werden unter der neuen Regierung endlich mehr Menschen verstehen, dass die „israelische Demokratie“ nicht existiert und daher auch nicht verteidigt oder gerettet werden kann (5).

Der wahre Kampf

Der Kampf für Demokratie, für Menschenrechte, für die Befreiung der Palästinenser:innen, für das Recht auf Rückkehr, für die Errichtung eines freien, säkularen, demokratischen Staates in Palästina – all diese wesentlichen Kämpfe können nicht im Umfeld der Knesset – der gesetzgebenden Versammlung des Apartheidstaates Israel - stattfinden. Der palästinensische Kampf war nicht Teil dieser Wahlen - aber die Wahlen standen im Schatten dieses Kampfes. Mit dem Aufstieg des religiösen zionistischen Lagers erlangten die Siedler und rassistischen Mobs, die im Mai 2021 Palästinenser:innen in den gemischten Städten angriffen und lynchten, ihre Anerkennung und ihren Platz als wichtige politische Kraft im Staat Israel.

Ein weiteres Echo des Mai 2021 lässt sich in diesen Wahlen erkennen. Es ist der Erfolg von *Balad* als unabhängige Partei. Die Partei, die in der letzten Knesset nur einen einzigen Abgeordneten hatte, erhielt 3 % der Stimmen und könnte 3 oder 4 Vertreter stellen, wenn es nicht die Mindesthürde von 3,25 % für den

Einzug gäbe. Die meisten Stimmen erhielt *Balad* von den jungen Palästinenser:innen, die im Mai 2021 ihre Stadtviertel gegen Ben-Gvirs Schläger (und die israelische Polizei und den Grenzschutz) verteidigten. Die meisten der radikalen Jugendlichen würden bei Knesset-Wahlen selbstverständlich nicht abstimmen. Und nun ist *Balad* trotz aller Unterstützung, die es erhielt, auch aus der Knesset ausgeschieden. Könnte dies den Weg für die Entwicklung einer neuen palästinensischen Alternative ebnen, die unabhängig von den vom Staat Israel diktierten Rahmenbedingungen funktioniert?

Und zum Schluss noch ein persönliches Wort... In den Basisbewegungen, denen ich angehöre, *Herak Haifa* und *Abna elBalad*, haben wir keine Illusionen, dass über die Knesset ein wirklicher Wandel erreicht werden kann. Wir haben die Wahlen boykottiert, wie wir es immer tun. Bei diesen letzten Wahlen rechneten alle mit einem historischen Erfolg des Wahlboykotts, da bis zu 60 % der wahlberechtigten Palästinenser:innen sich weigerten, an den Wahlen teilzunehmen. Aber die Horrorkampagne zeigte Wirkung, und die Wahlbeteiligung der Palästinenser:innen war höher als erwartet, vielleicht 54 %. Die Boykottbewegung blieb ungewöhnlich unauffällig. Die Spitzenpolitiker der arabischen Knessetparteien und der vorgeblichen zionistischen „Linken“ wandten sich hysterisch an die palästinensischen Wähler, um uns alle vor den Faschisten zu retten. Hätten sie ihren eigenen Worten jemals Glauben geschenkt, hätten sie ihre Wahlchancen nicht durch ihr eigenes Handeln zunichte gemacht.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2022/11/lessons-from-the-2022-israeli-elections/>

1. <https://mondoweiss.net/2020/04/the-furniture-salesman-and-the-general/>
2. <https://mondoweiss.net/2022/11/in-a-bloody-24-hours-four-palestinians-killed-by-israeli-forces/>
3. <https://english.wafa.ps/Pages/Details/131668>
4. <https://mondoweiss.net/2022/11/biden-administration-and-israel-lobby-in-a-panic-following-netanyahus-far-right-election-sweep/>
5. https://www.arab48.com/article_print/1310670

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de